

(Read now) Ein Brief aus England: Roman

## Ein Brief aus England: Roman

Von Brigitte Beil

ePub | \*DOC | audiobook | ebooks | Download PDF



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrank: #313553 in eBooksVerffentlicht am: 2013-04-09Erscheinungsdatum: 2013-04-09File Name: B00BKJ69A0 | File size: 17.Mb

**Von Brigitte Beil : Ein Brief aus England: Roman** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Ein Brief aus England: Roman:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen4 von 4 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Verschttete ErinnerungenVon KersaAufgrund des Klappentextes nahm ich dieses Buch bei einem Kurzurlaub in einer Bcherei mit und war sehr positiv berrascht. Das Buch handelt von einer beruflich sehr erfolgreichen Frau, die sich,

ausgelst durch einen Brief, ihrer unangenehmen, teils verdrängten Vergangenheit stellen muss. Für Leser, die sich für Menschen und Psychologie interessieren! Es war spannend zu lesen, was nach und nach aus der Vergangenheit ans Tageslicht kam. Ein paar Seiten gegen Ende, auf denen ein Gespräch von Sigrid mit Dora stattfindet, erinnerten mich zu sehr an einen Ratgeber der Psychologie, aber alles andere war so gut, dass ich dennoch 5 Punkte gebe. 3 von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Ein Brief, eine Vergangenheit, Familiengeheimnisse Von Lesegenuss Der Titel Ein Brief aus England, vielversprechend, allerdings wenn man sich dann den Klappentext durchliest, ahnt man, es könnte kein leichter Stoff zum Lesen werden. Obwohl, der Inhalt verrät schon einiges. Was genau verbirgt sich nun hinter dem Titel, was für eine Handlung, welche Charaktere erwarten den Leser? Sigrid, erfolgreiche Geschäftsfrau in München, zuhause wird sie mit einem Brief aus England konfrontiert, der geöffnet und von ihrer erwachsenen Tochter Judith gelesen, sie nunmehr knallhart mit ihrer Vergangenheit konfrontiert. Mrs. Linda Hamstad ehemals Macksiepen verstorbenen Nachlassregelung Behörden Kontakt aufnehmen. Dieser amtliche Brief rüttelt mit einer solchen Gewalt an der Rüstung, die Sigrid vor unendlichen Jahren angezogen hatte. Nun bekam diese Beulen, ein Hammerschlag nach dem anderen. Zitat S. 20 ... dass dies der Moment war, in dem mein Schutzpanzer die ersten Sprünge bekam und tief vergrabene Erinnerungen, dumpfe Ahnungen von längst Vergangenem herauszusickern begannen. Ein Brief aus England ist geschrieben in der Ich-Perspektive von Sigrid und es geht um die Familiengeschichte der Macksiepen. Rückblicke in die Nazizeit, Sigrid und ihre Tochter in der Gegenwart, Freud und Leid, es zeigt sich immer wieder, wie dicht diese nebeneinander liegen. Mutter und Tochter führen jede für sich ihr eigenes Leben, bilden so eine Art Zweckwohngemeinschaft, unterstützt und ruhender Pol ist Karola. Solange Sigrid sich zurckerinnert, immer ist diese da, hält ihre unsichtbaren Schutzflügel über sie. Sigrid und Judith, Mutter und Tochter, Wärme, Liebe, all das liest und spürt man kaum zwischen den Zeilen. Und dann ist da der Herr Mondschein, der sich schon seit vielen Jahren um Judith kümmert, wann immer er Zeit hat. Nach diesem Brief, den Erklärungen wer denn nun Linda Hamstad gewesen war, fährt Judith für unbestimmte Zeit nach Berlin. Unglücklicherweise trifft sie dort auf eine ehemals beste Freundin von Sigrid und wird von dieser eiskalt mit den Geschehnissen, dem Leben, der Vergangenheit der Mutter, dessen Familie konfrontiert. Zitat S. 62 ... Und gestern Harry. Er sagte: „Schau mir in die Augen, Kleines, damit mir schon kalt wird. Mit jedem Schritt zurück in die Vergangenheit, den Erinnerungen, bricht der Eispanzer, diese Rüstung, um Sigrid, bringt sie ihrer Tochter mit ganz kleinen Schritten näher. Ein Brief aus England, dessen Inhalt erst einmal sacken musste, von dem sich nicht einfach ein Leseindruck schreiben lässt. Es ist eine andere Art, sei es der Schreibstil, diese klare nüchterne Sprache, die mich schon nachdenklich machte. Ein Brief aus England, ein Familiengeheimnis der Vergangenheit bis in die Gegenwart bewahrt, und nunmehr für einen Neuanfang auf- bzw. abgearbeitet werden musste. Bereit für einen Neuanfang. 2 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Eine Geschichte mit psychologischem Tiefgang, die aber alles andere als trocken oder gar langweilig erscheint Von Alex\_BK Ein kleiner Einblick: "Ohne den Brief wäre ich vielleicht unbehelligt durchgekommen bis an mein Lebensende: Sigrid Johansen, erfolgreiche Geschäftsfrau, selbstständig, unabhängig, unanfechtbar. Aber mit diesem Blatt änderte sich alles [...]" Seite 18 Alles schien in Ordnung, als Sigrid abends nach der Arbeit nach Hause kam. Alles unter Kontrolle, wie immer. Doch dann rennt ihre Tochter Judith wütend und verströmt an ihr vorbei aus der gemeinsamen Wohnung und knallt die Türe kräftig zu und Sigrid weiß plötzlich, gar nichts mehr ist in Ordnung. Karola, das ehemalige Kindermädchen von Judith, die gute Seele, die den Haushalt zusammenhielt, kommt ihr mit einem Blatt Papier entgegen. Es ist ein Amtsschreiben aus England, das den Tod von Mrs. Linda Hamstad verkündet - Sigrids Mutter. Sigrid erzählte ihrer Tochter immer, dass ihre Großmutter schon lange gestorben sei, nämlich als sie - Sigrid - selbst noch ein kleines Kind war. Nun flattert dieser Brief ins Haus und stellt Sigrid vor die Tatsache, dass sie sich gezwungenermaßen ihrer düsteren Vergangenheit stellen muss, die sie bis dato erfolgreich verdrängt, vergessen hat, gegen die sie sich mit eisiger Kälte und Distanz wunderbar abgeschottet hat. Dieser Brief ist wie ein Steinwurf ins Wasser, der konzentrische Kreise zieht. Ihr Schutzwall bröckelt und Familiengeheimnisse brechen Kreis für Kreis hervor... In letzter Zeit sind Dinge vorgefallen, die alles geändert haben. Seite 13 Meine Gedanken zu dem Buch: Die Münchner Autorin Brigitte Beil legt mit "Ein Brief aus England" einen Roman vor, der den Leser mitnimmt auf eine Reise in die Vergangenheit. Eine Reise, die Etappe für Etappe eine düstere Familiengeschichte preisgibt, die bis dahin sorgsam versteckt, vergessen, verdrängt wurde. Eine Familiengeschichte, mit der sich sicherlich in einigen Punkten viele Leser aus Sigrids Generation identifizieren können. Eine Familiengeschichte, die etwa Ende Mai 1940 in Kriegszeiten begann. Was genau damals in Sigrids jungen Kinderjahren geschah, daran kann sie sich nicht erinnern. Zu gut hat sie sich selbst dagegen abgeschottet. Selbst wenn sie wollte, könnte sie ihrer Tochter nichts erzählen. Aber sie hat die gute Seele Karola an ihrer Seite, die alles miterlebte und die im Gegensatz zu Sigrid nichts vergessen hat. Sigrid und Judith bilden eine kleine Familie, die man allerdings nicht als eine solche empfinden kann. Beide leben ihr eigenes Leben, schotten sich ab und lassen keine Nähe zu - auch nicht zueinander. Kälte und Kontrolle dominiert die beiden, Mutter als auch Tochter. Gefühle werden abgeblockt, gar nicht erst zugelassen, Liebe ist etwas für hoffnungslose Romantiker. Zielstrebig, gradlinig, immer alles unter Kontrolle - so muss es sein. So sehr mir Sigrids Art, ihr Auftreten, eine Weile lang widerstrebt und ich ihre frostige Art und ihre kalten Augen beim Lesen fast spüren konnte, so sehr leidete ich aber auch mit ihr und ihren Erfahrungen mit und je mehr sie sich selbst offenbarte, desto mehr konnte auch ich mich für sie öffnen und zum Ende mochte ich sie am liebsten in den Arm nehmen. Vielleicht kann man dieses Brief daher einfach als

Schicksal bezeichnen, der einen Stein ins Rollen bringt, der es bitter nötig hatte, bewegt zu werden. Eine psychologisch sehr tiefgründige Reise beginnt und man selbst als Leser fühlt mit den beiden mit, die auf sehr drastische Weise plötzlich ihre Familie und auch sich selbst kennenlernen. So dster auch ab und an die Thematik ist, so packend ist es aber auch. Der Erzählstil ist sehr einladend und offen und man merkt, dass man selbst gefangen ist von diesen Offenbarungen und Stück um Stück diese Geheimnisse weiter freilegen möchte - und man somit das Buch kaum aus der Hand legen kann. "Es gibt Verletzungen", sagte er einmal, "die lassen sich nicht heilen, man kann nur lernen, sie auszuhalten." Seite 256 Kurzgut - mein persönliches Fazit "Ein Brief aus England" hat mich gefangen genommen und ich konnte das Buch nicht aus der Hand legen. Schnörkellos und gradlinig, ohne zu viel Sentimentalität in der Sprache - denn etwas anderes wäre nicht Sigrids Art - und doch so mitreißend, spannend und berührend. Viele Momente, unter anderem auch gesellschaftskritische, regten mich sehr zum Nachdenken an und das Gelesene hallte nach dem Zuschlagen des Buches noch lange nach. Eine Geschichte mit psychologischem Tiefgang, die aber alles andere als trocken oder gar langweilig erscheint. Eine tolle Leseerfahrung, die ich definitiv weiterempfehlen kann! Rezension: Alexandrabuecherkaffee.blogspot.de

Kurzbeschreibung Es sind die Geheimnisse früherer Generationen, die uns ein Leben lang prägen. Die erfolgreiche Münchner Geschäftsfrau Sigrid findet eines Abends beim Nachhausekommen ihre Tochter völlig verstört vor. Judith, Mitte zwanzig, strzt ohne Erklärung aus der gemeinsamen Wohnung. Auf dem Küchentisch entdeckt Sigrid einen geöffneten Brief. Ein Amtsschreiben, in dem steht, dass eine Mrs Linda Hamstad, ehemals Macksiepen, in Manchester gestorben sei und die Verwandtschaft gebeten werde, wegen der Nachlassregelung mit den dortigen Behörden Kontakt aufzunehmen. Linda ist Sigrids Mutter, die kurz vor Kriegsende plötzlich verschwand. Von der Sigrid stets behauptet hatte, sie wäre längst tot. Der sorgsam gehütete Mythos, ihr Schutzwall gegen die unheilvolle Vergangenheit, droht brüchig zu werden. Ist es an der Zeit, ihre Tochter in die Familiengeheimnisse einzuweißen?

Kurzbeschreibung Es sind die Geheimnisse früherer Generationen, die uns ein Leben lang prägen. Die erfolgreiche Münchner Geschäftsfrau Sigrid findet eines Abends beim Nachhausekommen ihre Tochter völlig verstört vor. Judith, Mitte zwanzig, strzt ohne Erklärung aus der gemeinsamen Wohnung. Auf dem Küchentisch entdeckt Sigrid einen geöffneten Brief. Ein Amtsschreiben, in dem steht, dass eine Mrs Linda Hamstad, ehemals Macksiepen, in Manchester gestorben sei und die Verwandtschaft gebeten werde, wegen der Nachlassregelung mit den dortigen Behörden Kontakt aufzunehmen. Linda ist Sigrids Mutter, die kurz vor Kriegsende plötzlich verschwand. Von der Sigrid stets behauptet hatte, sie wäre längst tot. Der sorgsam gehütete Mythos, ihr Schutzwall gegen die unheilvolle Vergangenheit, droht brüchig zu werden. Ist es an der Zeit, ihre Tochter in die Familiengeheimnisse einzuweißen?

über den Autor und weitere Mitwirkende Brigitte Beil, aufgewachsen in Münster, studierte Literaturwissenschaft, Philosophie und Publizistik und arbeitet als freie Journalistin und Buchautorin. Schwerpunkte ihrer zahlreichen Sachbücher sind soziale und psychologische Themen. Brigitte Beil hat zwei erwachsene Kinder und lebt mit ihrem Mann in München. Zuletzt erschienen bei btb ihre Romane Eiswinter und Ein Brief aus England .